

# Casa Scaron „ca dü re“

Gemeinde:  
Case sottane 12  
I-12070 Pezzolo Valle Uzzone

Postadresse:  
Casa Scaron  
I-12074 Bergolo  
(da in der Nähe von Bergolo, dem „Paese di pietra“ gelegen)



# Casa Scaron – für die Einheimischen das „ca dü re“

Das Casa Scaron liegt auf 600 Meter über Meer und gehört zur Gemeinde Pezzolo Valle Uzzone. Der Lebensmittelpunkt richtet sich aber nach Bergolo dem Künstlerdorf „Paese di pietra“, das nur rund einen Kilometer entfernt ist und viel zu bieten hat. Nebst den traditionellen Musikfestivals, den Kunstausstellungen und dem Herbstmarkt findet das kleine Dorf immer wieder Ideen sich ins Rampenlicht zu stellen, so wurde 2007 der Wettbewerb der „Comune Fiorito“ (Kategorie Dörfer) dank einer einmaligen „Blumenpracht“ des Dorfes gewonnen. Weit über die Grenzen berühmt sind der Canté Magg und die grandiosen Feuerwerke im Herbst. Die Gegend der Alta Langhe ist bekannt für Trüffel, Wein (Barolo, Barbaresco, Barbera) und Haselnüsse - und auch für die ausgezeichnete Küche in den vielen Restaurants und in jeder Preisklasse. Wunderschöne Fahrradtouren und Wanderungen sind möglich, eine aus dem Buch „die 30 schönsten Wanderungen im Piemont“ führt sogar durch Bergolo. Einige nahegelegene Reitbetriebe bieten Mietpferde, Reitunterricht und Ausritte an.

Die ligurische Meeresküste bekannt als „Blumenriviera“ ist in einer Stunde mit dem Auto erreichbar. Das Piemont verfügt über rund drei Duzend Golfplätze, die nächsten sind etwa 30 km entfernt. Und auch Wintersportfreunde werden staunen, in 90 Minuten ist man in Prato Nevoso einem grossen Skigebiet in den Ligurischen Alpen über 20 Skiliften, 130 km Piste und einem grossen Freizeitangebot.



Das „ca dü re“ wurde im Jahr 2000 total abgerissen und von Grund auf neu aufgebaut, nur zwei Keller (der hintere stammt gemäss unserem Geometer aus der Römerzeit) wurden im ursprünglichen Zustand belassen. Der Wiederaufbau wurde mit viel Herzblut vom Familienbetrieb Balbiano, Pezzolo Valle Uzzone vorgenommen. Nach alter Tradition wurden die Fugen der Aussenmauern ohne sichtbaren Zement mit den vorhandenen Steinen wieder aufgemauert. Parallel dazu wurden auf der Innenseite Backsteinmauern und eine gute Isolation dazwischen hochgezogen. Im Eingangsbereich wurden einige alte, grosse, von Hand bearbeitete Steine, die wahrscheinlich von der Schlossruine auf den Bric delle Forche stammen, verwendet.



Das Dach innen mit offenen Sichtbalken und einer Täferabdeckung aus „Abete“ hinterläßt einen warmen und beruhigenden Eindruck. Nach aussen ist das Dach mit ISOTEC, einer modernen Isolation und mit Ziegel „Portugallo“ eingedeckt. Für den Boden des OG wurden traditionelle Balken 24x24 cm mit Dachbohlen von 35mm verwendet. Darüber wurde ein Flies und ein Ahornparkett verlegt. Der Aufgang zum OG führt über eine Holzterrasse.



Die Fenster mit Doppelverglasung und zu den Natursteinen passenden dunkelgrauen Aluminiumrahmen (Grigio Michelangelo) hinterlassen einen modernen Eindruck. Holzrahmen würden sich wegen dem meist zu wenig gelagerten Holz verziehen und müssten dazu auch regelmässig frisch lackiert werden ... meinte der Geometer.

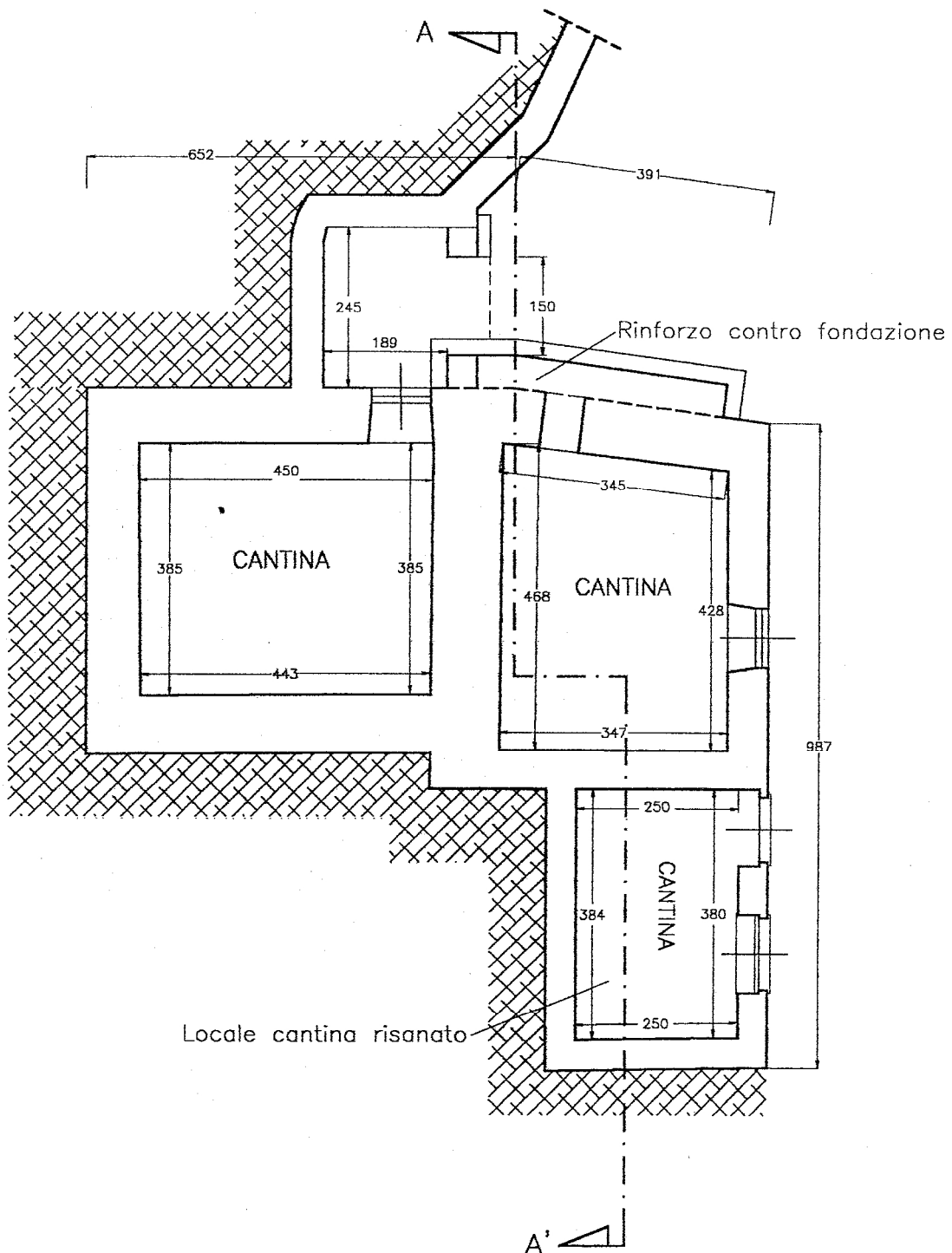
Die Zentralheizung wurde 2009 von Gas (G.P.L) auf Strom durch eine Sanyo CO2 Wärmepumpe umgestellt. Das Haus hat einen 10 kW Stromanschluss und ist durch hochwertige TICINO Geräte im Gang und der Küche abgesichert.

Das fließende Wasser kommt über die im Jahr 2002 neu verlegten Rohre der „Acquadotto Alta Langhe“, die Herkunft sei aus der Nähe des Monviso wurde uns gesagt. Die Qualität ist nach Untersuchungen mit einem hochwertigen Mineralwasser vergleichbar, und wurde fast zu 100% geliefert - auch wenn man in der Gegend von Wassermangel hörte.

Für das Abwasser wurde eine biologische Grube (Fosso Imhof) rund 100 Meter vom Haus entfernt im Boden eingegraben. Durch die weite Entfernung haben wir noch nie einen Geruch wahrgenommen. Natürlich dürfen keine festen Gegenstände und viel Chemie in den Ablauf geraten, da diese natürlich abgebaut werden müssen.

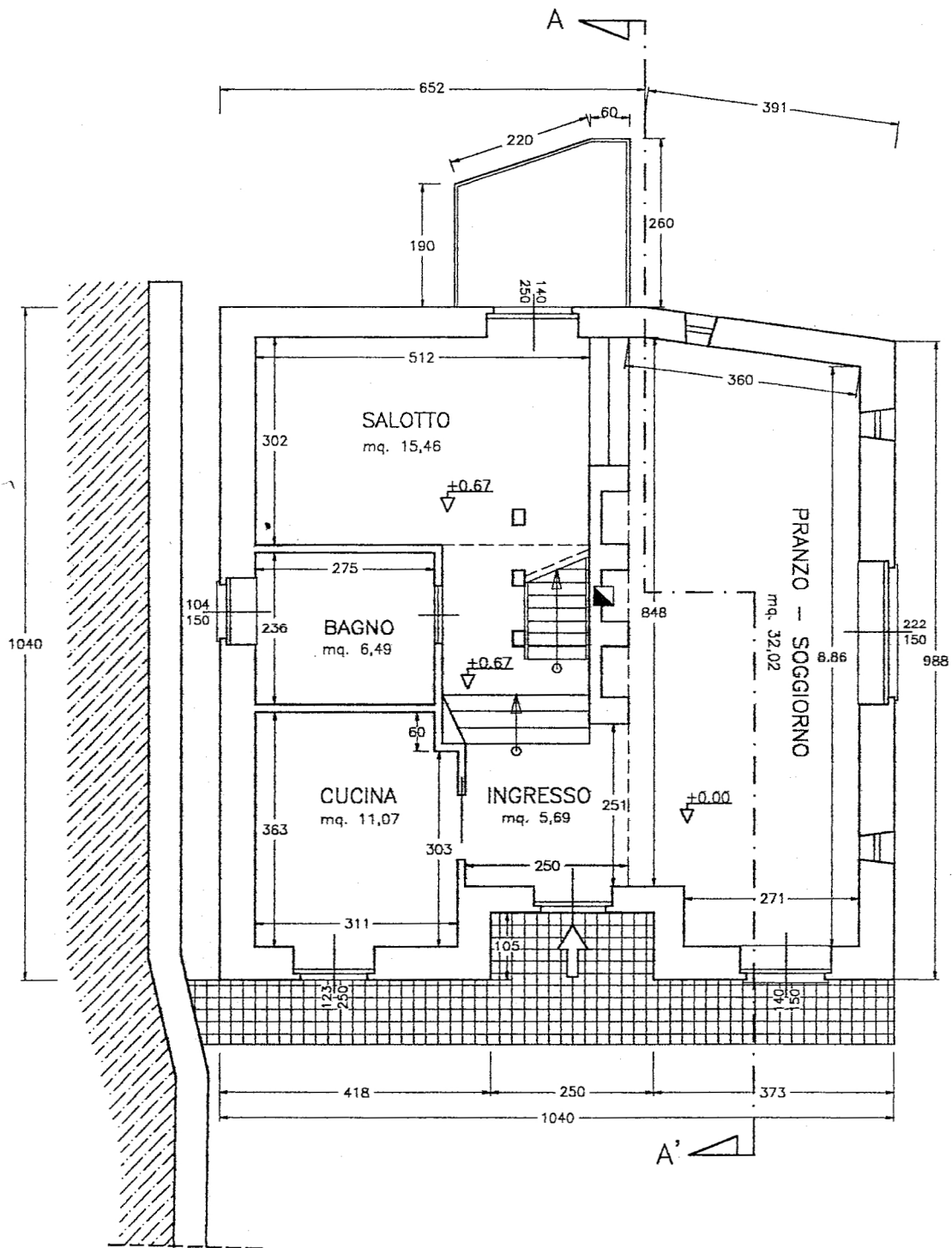
Für den Festanschluss der Telecom besteht eine Leitung nach Pezzolo via Bergolo. Die ersten 100 Meter sind wie auch die Stromleitungen in die Erde verlegt, so dass kein Mast die Sicht stört. Der Internetzugang erfolgt über WI-Fi der Firma Elnet und kostet 20 Euro/Mt. für einen 2 MB Anschluss. Mit Sat-Antenne, Doppel-LNB und dem notwendigen Receiver können via Astra und Hotbird über tausend deutsch- und anderssprachige Sender empfangen werden. Bis zu vier TV-Anschlüsse sind möglich.

# Keller (PIANTA PIANO SEMINTERRATO)



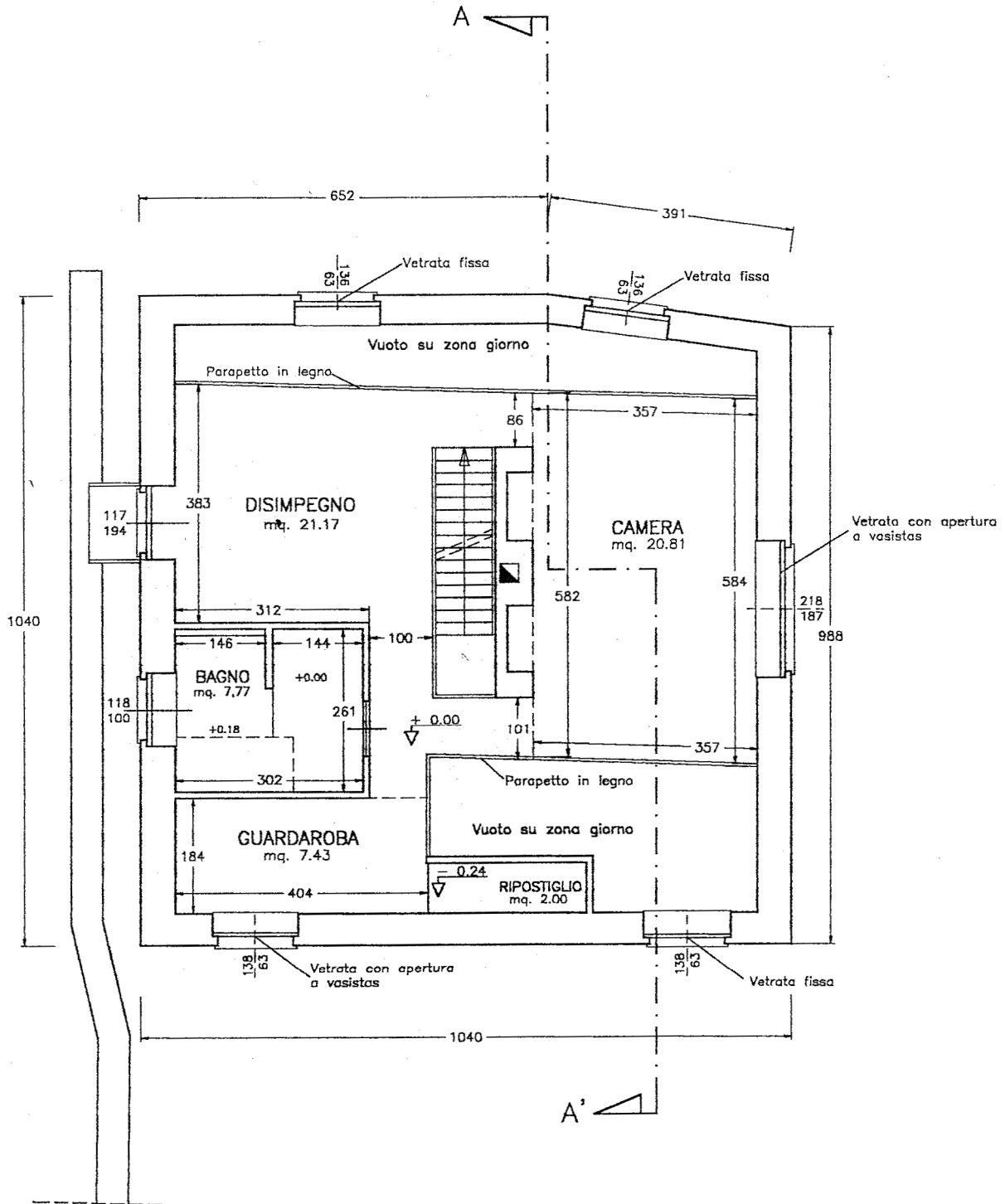
Alle Keller sind ebenerdig angelegt. Die „Cantina“ oben links ist in den Fels gebaut – und hat einen hohen Rundbogen aus Steinen bis 1.50 Meter lang. Die „Cantina“ oben rechts wurde später davor angebaut und besteht ebenfalls aus einem großen Rundbogen. In beiden Kellern herrscht dank Naturboden ein optimales Klima für Wein-, Käse- und Lebensmittellagerung – diese Zeichen der Vergangenheit wurden nur mit neuen Holztüren versehen. Die kleine „Cantina“ mit einem grossen Fenster wurde beim Neuaufbau im Jahr 2000 aus Backsteinen erstellt, der Boden besteht aus Keramikfliesen.

# Erdgeschoss (PIANTA PIANO TERRENO)



Von der Einbauküche mit Induktionsherd (4 Platten), Backofen, Abwaschmaschine, Kühlschrank führt eine Türe direkt zum Kräutergarten und in die Pergola. Im Gäste-WC mit Dusche ist auch die Waschmaschine untergebracht. Unter den Fliesen ist eine elektrische, ökologische Bodenheizung eingebaut was zu einem sehr angenehmen Wohngefühl führt. Das grosse Wohnzimmer widerspiegelt alt und neu – die ursprüngliche Steinmauer mit Ablageflächen und die kleinen „Fensterluken“ im Kontrast zum großen modernen Fenster mit einem Weitblick Richtung Meer ins Valle Uzzone. Für eine romantische Stimmung und Nestwärme sorgt der große Jotul-Kaminofen. Das „Salotto“ ist unser Gästezimmer und hat einen direkten Ausgang nach Norden auf den Vorplatz, der für einen Wintergarten vorbereitet wurde.

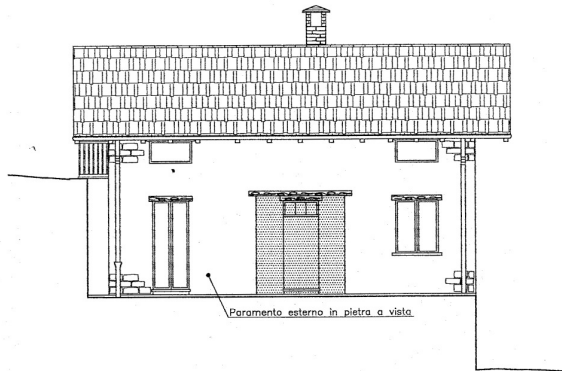
# Obergeschoss (PIANTA PIANO PRIMO)



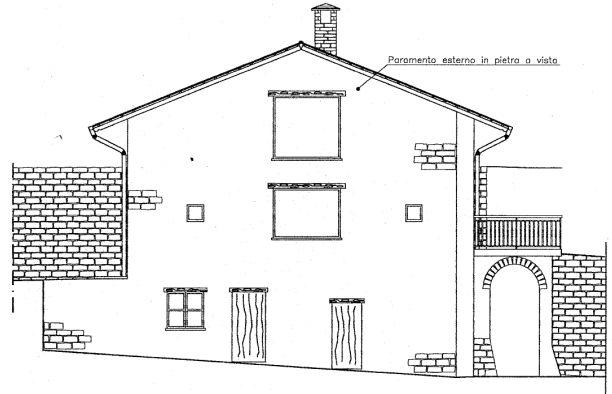
Das grosszügige Schlafzimmer mit eingebautem Büchergestell, TV und Schränken hat auf 3 Seiten Fenster nach Nord, Ost und Süd. Den Sonnenaufgang durch das grosse Fenster zu betrachten ist ein wiederholendes Spektakel. Auch der Ausblick auf herbstliche Nebelmeere bleiben unvergesslich. Das Bad/WC (auch mit Bodenheizung) hat eine grosse Badewanne und ist mit Marmorabdeckungen ausgeschmückt. Einige Kacheln enthalten Bilder und auf Augenhöhe ist eine Facette. Die Garderobe bietet viel Platz für Kleider oder kann als Stauraum verwendet werden. Ob dem Eingang gibt es ein kleiner Balkon (Ripostiglio). Die Galerie ist mit einem Geländer gesichert und ergibt einen Blick nach unten in den Wohnraum. Im „DISIMPEGNO“ haben wir das Büro eingerichtet. Alle notwendigen Anschlüsse für Internet und Computer sind vorhanden. Ein direkter Ausgang führt zur Wärmepumpe und zum Weg der zum Stall führt.

# Die Ansichten

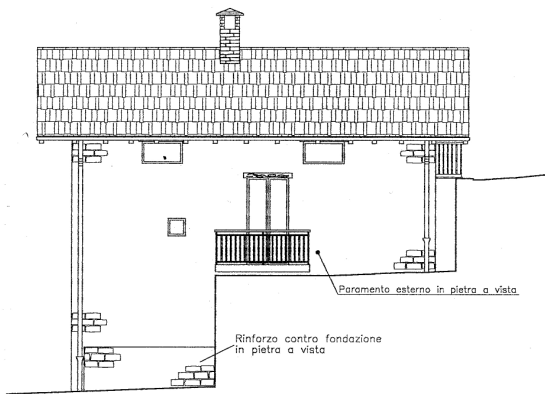
PROSPETTO OVEST (LATO CORTILE)



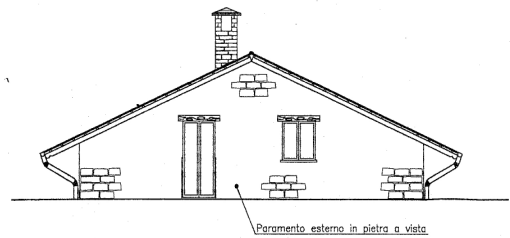
PROSPETTO SUD (LATO STRADA)



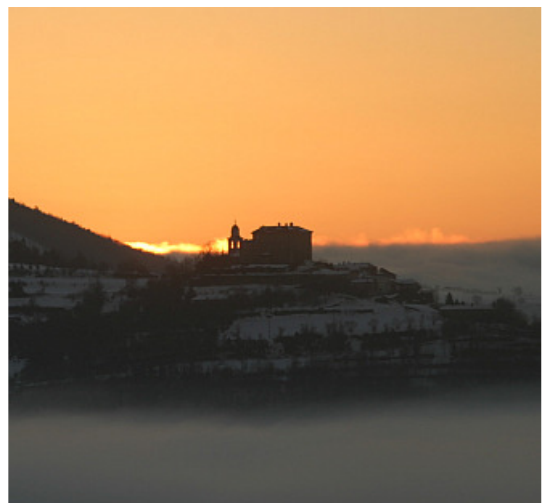
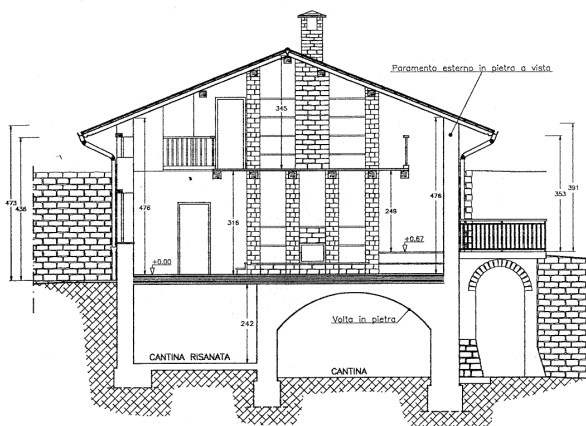
PROSPETTO EST



PROSPETTO NORD



SEZIONE A - A'



Winterlicher Ausblick aus dem Bett

# Die Umgebung

Das ca. 70'000 m<sup>2</sup> grossen Grundstück umfasst sieben aneinanderliegende Parzellen mit Wiesen, Wald, Kulturland und urbanes Land. Auf zwei Terrassen (ca. 600 m<sup>2</sup>) waren früher Dolcetto-Reben angepflanzt – der hauseigene Wein hatte einen guten Ruf.

Für unsere Schwarzhalsziegen (seltene Rasse) haben wir im Jahr 2002 einen Stall von 12x6 Meter gebaut. Die herrliche Panoramalage mit Blick in die Alpen, das Bormida- und Uzzonetal und auch nach Bergolo hat uns schon immer sehr gefallen, so dass wir sogar das Wohnhaus einmal dort planten. Die Einheimischen haben uns überzeugt, dass der bestehende Ort besser sei – die jetzige Südlage mit dem Bric im Rücken sei früher über längere Zeit beobachtet worden und dann nach sorgfältiger Überlegung ausgewählt worden. Der Stall ist in drei Räume und einem Dachboden aufgeteilt. Gegen Süd ist das Dach als Unterstand auf drei Pfeiler weitergezogen. Zirka 15'000 m<sup>2</sup> Land sind „Ziegensicher“ eingezäunt (1.2 - 1.4 Meter hohes Ursusgeflecht, mit einem Balken als Abschluss. Der Stall kann ab 2012 für eine andere Nutzung (10 Jahre zweckgebunden) umgebaut werden. Natürlich können auch andere Tiere wie Pferde, Esel, Schafe ohne grosse Veränderung gehalten werden.



Die nächste grössere Bauetappe war 2005 mit dem Autounterstand und der Treppe hoch zum Osteingang des Hauses. Oben vor dem Haus wurde eine Betonplatte von ca. 10x6 Meter für einen Anbau oder Wintergarten vorbereitet. Der Autounterstand ist ca. 3x6 Meter und so gestaltet, dass gut gewendet werden kann. Ein kleines Hochlager ca. 3x2 Meter für Reifen etc. ist darüber aus Holz angelegt – benötigt eine Leiter. Anschliessend haben wir die „wellenförmige“ und abfallende Steinmauer nach Ost (27x5 Meter) durch einen Unterstand mit Zementsteinen (Blocchetti) ersetzt. Für uns wurde der Dezember 2008 zum Desaster, die selbst gebaute und zu schwach dimensionierte Mauer wurde durch viel Schnee und Wasser, danach durch eisige Kälte gesprengt und fiel nach vorne um und zerdrückte die Maschinen darunter. Die grosse Wiese darüber mit den Obstbäumen rutschte auch mit. Der neue Unterstand wurde dann im Sommer 2010 mit vom Geometer berechneten Eisenbetonmauern wieder aufgebaut.

Oben muss sich die grosse ehemalige Wiese nun erst mal richtig setzen, dann können wieder Obstbäume gesetzt oder ein Biotop angelegt werden. Weiter östlich liegt die Werkstatt mit dem Poolhaus aus Lärchenholz auf einem Betonfundament, wo auch eine Pergola vorhanden ist. Das Schwimmbecken Laghetto Omega (Durchmesser 4.80, Tiefe 1.25) ist mit einer Liegefläche aus Lärchenholz eingekleidet und bietet ein entspanntes Sonnen mit schönem Ausblick.



Ob dem Haus haben wir einen Gemüsegarten von ca. 150 m<sup>2</sup> mit einem kleinen Gartenhaus angelegt. Südlich vom Garten ist das Hühnergehege mit Hühnerstall für zirka 10 Hühner.

Unsere 3-5 Hühner haben uns wunderbare Eier gelegt, wir konnten damit sogar die Nachbarn versorgen. Erst als wir im Winter (Legepause) Eier kaufen mussten wurde uns bewusst wie gut ein Ei von einem Huhn mit Auslauf und Ernährung aus Küchenabfällen schmeckt.

## Der Bric delle Forche

Heute ist der Bric ein sagemumwobener Aussichtspunkt mit eine kleinen Traföhäuschen für Antennen, die nicht mehr in Betrieb sind. Nur noch eine Vielzahl von grossen, teilweise von Hand bearbeitet Steinen zeugen von der mittelalterlichen Burg, wo die Bauern die Grundherrschaftsabgaben hinbringen mussten. Die Einheimischen erzählen, dass um 1930 zwei Goldmünzen gefunden wurden und danach ein riesiger Run zur „Goldsuche“ entstanden sei. „Luciano“ der Ur-Bergolese kommt jedes Jahr mit seiner Wünschelrute und bestätigt immer wieder die unterirdischen Gänge und Tunnels, teilweise in 30-50 Meter Tiefe.

Die Antennen wurden für die Versorgungen der Gegend um Torre Bormida und Cravanzana mit Fernsehen und Radio aufgebaut, als Gegenleistung bezahlte das Konsortium die ersten 5 Jahre unsere Stromrechnung. Durch die Ausstrahlung über Satelliten wurden diese dann nicht mehr gebraucht – aber das Entfernen interessiert niemand gross. Eine Anfrage für die Installation von Funknetzantennen für Handys lehnten wir dankend ab.

Von Ausgrabungen über Wiederaufbau, Aussichtsturm bis hin zu einer Sternwarte wird immer wieder diskutiert ... schön ist es einfach da oben zu sitzen und rundum in die Welt zu schauen.

# Die Natur spüren und abschalten

Das Scaron liegt weitab von Industriezentren, grossen Strassen und Städte und es gibt viele Momente wo die "Zivilisation" kaum wahrgenommen wird. Hier kann man richtig abschalten, in sich horchen und der Flut von Konsumangeboten entgehen. Man kann die einfachen, natürlichen Bedürfnisse wieder spüren - ausgiebiges Ausschlafen – den Duft von Pfefferminzen, Ginster und Rosmarin einatmen – biologische, gesunde Ernährung aus dem eigenen Garten geniessen - sich ab schönen Orchideen erfreuen – sich am Kamin vom selbst gefällten Holz erwärmen - oder einfach nur Sterne zählen ...

Hier haben Insekten überlebt, die an anderen Orten ausgestorben sind (Gottesanbeterin, Hirschhornkäfer). Eine Vielzahl von seltenen Schmetterlingen wie Schwalbenschwanz, Segelfalter und Perlmutterfalter treffen sich im Kräutergarten und am Sommerflieder.



Je nach Saison begegnet man Smaragdeidechsen, Feuersalamandern, Skorpionen, Schlangen, Wildschweinen, Dachsen, Füchsen, Hasen und Rehen. Der unvergleichliche Ruf des Mäusebussards auf der Jagd und das nächtliche Konzert der Eulen und Kauze ist ein Zeichen von intakter Natur. Ein besonderes Spektakel am Himmel gibt es wenn die Krähen mit Sturzflügen den „Poiana“ aus der Nähe ihres Nestes vertreiben. Durch unsere Winterfütterung sind Kohlmeisen, Blaumeisen, Rotbrüstchen Stammgäste in den Steinmauern. Die Eichelhäher haben uns schon manchen Streich gespielt indem sie die Laute der Jungziegen imitieren, die wir dann am falschen Ort gesucht haben. Im Frühling blühen unzählige, zum Teil seltene Orchideenarten, von denen wir gut ein Duzend Arten in der Umgebung selbst gefunden haben.



Die vielen Naturwege, teilweise durch den eigenen Wald sind ideal für meditative Wanderungen. Schon alleine durch den Unterhalt des Anwesens erlebt man Aktivferien und bleibt dabei fit und gesund.

# Die Photovoltaik-Anlage

Im Jahr 2008 haben wir auf dem Stalldach eine PV-Anlage von 13.5 kWp (60 Sanyo HIP-225 Module und drei Solarmax 4200S) installiert. Nach intensiven Recherchen im Internet wurde mit viel Pioniergeist eine Interessengemeinschaft gegründet. Mit etwa einem Duzend „deutschsprachigen“ Freunden und Bekannten haben wir bestes Material evaluiert, günstig eingekauft und die Anlagen gemeinsam montiert. Unser Vertrag mit der GSE dauert bis August 2028 und garantiert eine Einspeisevergütung von 42 Cent/kW. Während der Produktion kann der Strom kostenlos verbraucht werden, der Überschuss wird ins Stromnetz eingespeist und die GSE vergütet je nach Marktpreis (steigend) ca. 8-10 Cent/kW. Gibt die Anlage keinen Strom ab (Nacht, keine Sonne etc.) verrechnet die ENEL den Stromkonsum wie üblich – mit den Fixkosten für Anschluss und kW-Leistung (10 KW). Nach den bisherigen Erfahrungen ergibt der Sonnenertrag pro Jahr mindestens 16'000 kW, was einer jährlichen Vergütung von ca. 8000 Euro und für die verbleibenden 17 Jahre rund 136'000 Euro entspricht.



Da der produzierte Strom nicht annähernd verbraucht werden kann, haben wir uns entschlossen das bestehende Heiz- und Warmwassersystem von Gas (G.P.L) durch eine 9 kW Wärmepumpe zu ersetzen. Diese entzieht der Luft Wärmeenergie und heizt unabhängig von Tages- und Jahreszeit. Der 223 Liter Wasserspeicher kann bis auf 60° erhitzt werden und liefert deutlich wärmeres Wasser als die frühere Lösung.

Wärmepumpen nutzen Umweltenergien aus der Luft - von 100 % Energiebedarf für die Beheizung eines Gebäudes liefert z.B. die Umwelt 75 %, die restlichen 25 % stammen von dem Stromeinsatz für den Antrieb der Wärmepumpe.

Wärmepumpen heizen mit der Sonne, denn die überwiegende Energiemenge aus der Umwelt ist Sonnenenergie. Diese Energie ist kostenlos, unerschöpflich und erneuert sich ständig wieder. Eine Wärmepumpe heizt mit äusserst niedrigen Betriebskosten, die bis zu 50 % niedriger sind als bei jedem anderen Heizsystem sein können.

Trotzdem bleib immer noch viel Strom übrig ... vielleicht kann ja schon bald einmal ein Elektromobil damit aufgeladen werden.

# Warum das „Casa Scaron“

Für uns persönlich ist das Casa Scaron das Traumhaus das unseren Ansprüchen entspricht. Natürlich könnten einige weitere Ausbauten wie Wintergarten, Einbaupool, Sauna, etc. für Andere noch ein bisschen mehr Lebensqualität bringen.

**Optimale Lage:** Im Winter über dem Nebel und meist wärmer als in den Täler. Dank der Südlage schmilzt der Schnee schnell weg und der Frühling kommt früher. In heissen Sommertagen gibt der Bric gegen Abend etwas Schatten und dank der Höhe wird es weniger heiss. Im Winter scheint die Sonne durch den tiefen Stand schön in das Haus und erwärmt, durch den hohen Stand im Sommer brennt sie nur auf das gut isolierte Dach und die Steinmauern ermöglichen innen angenehme Temperaturen. Einige Kilometer von der „Terra di Barolo“ gibt es hier keine „Chemiewolken“ durch das vom Spritzen der Weinberge (teils mit Helikopter) entstehen.

**Moderne Bauweise:** Die qualitativ hochwertigen Materialien garantieren im Winter eine angenehme „zahlbare“ Temperatur in Räumen (es gibt viele Altbauten in der Gegend wo man nur einige Zimmer heizen kann). Durch die natürlichen Steinmauern ist der Unterhalt (kein abblättern des Verputzes und kein Streichen) sehr gering.

**Nähe zu Bergolo:** Zu Fuss in 15 Minuten im Gourmetrestaurant l’Bunet oder in der Pizzeria - oder schnell zum Besuch eines Konzertes – dies bedeutet Leben trotz der ruhigen ein wenig abgelegenen Lage. Dazu sind die Bergolesen sehr offen und schätzen es wenn man am Dorfgeschehen aktiv teilnimmt.

**Grösse der Liegenschaft:** Das Scaron ist sicher nicht für eine Grossfamilie geeignet – für zwei bis maximal 4 Personen ist jedoch genügend Platz vorhanden. Besuch haben wir meistens in Bergolo untergebracht, da gibt es einfache und günstige Zimmer im „Lalveare“ für 20 Euro (2-6 Personen pro Zimmer) oder „bessere“ Doppelzimmer bei Emilio für 60 Euro. Wer „Exklusives“ bevorzugt findet in Cortemilia im San Carlo bei der Familie Zarri seine Suite. Wir haben viele Gästezimmer und Gästewohnungen gesehen, die für Verwandte und Freunde vorgesehen wurden ... und dann meistens unbenutzt und leer standen.

**Universaler Stall:** Bis zum Jahr 2012 darf dieser nur „landwirtschaftlich“ genutzt werden. Ob dieser danach als Gästehaus ausgebaut oder einfach für weitere Tierhaltung benutzt wird ist dem Eigentümer überlassen.



**Das Leben findet draussen statt:** Von der Küche führt eine Türe direkt am Kräutergarten vorbei zur Pergola. Diese ist mit Ziegel gedeckt und bietet auch an heissen Sommertagen ein angenehmes Ambiente mit schöner Aussicht. Durch den grossen Vorplatz konnte schon so manches lustige Grillfest gefeiert werden, teilweise mit mehr als 30 Personen. Das intakte Backhaus muss zwar 4 Stunden eingeheizt werden, aber ein frisches, knuspriges Brot oder eine Pizza ist der Aufwand wert.

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**